

que la bataille fust outree  
 (meis le roi ne plect ne agreee  
 que plus ne facent qu' il ont fet):  
 por departir avant se tret.

62 so S; A Mes le roi Artus pas nagree; die übrigen 62 Lors ne plaist le roi B,  
 PC (au), R (plot), T (plot au), M (p. plus au).

So die zwei früheren Ausgaben, ohne jede Bemerkung. Erst die dritte gibt sich mit dem Einklammern der sonst in der Luft hängenden VV. '63-64 nicht zufrieden. Derartige komme bei Chrestien kaum wieder vor, auch träten die zwei Zeilen sofort in ihr volles Recht, wenn man sie mit '64 ff. verbinde. Wolle man also nach SA, den zwei besten Hss., '62 *mes* lesen (die anderen hätten die Schwierigkeit durch eine gewaltsame Aenderung behoben) so sei eine Lücke nach '61 anzusetzen. Er entschliesst sich indessen doch, *lors* in den Text zu setzen, und zeigt sich nicht abgeneigt, aus diesem Anlasse den bisher fest gehaltenen Stammbaum zu modificieren. Ich würde bei dem am besten beglaubigten *mes* bleiben. Es liegt ein Verlassen der eingeschlagenen Construction vor. Der Dichter, durch den überlangen Relativsatz verleitet, vergisst, dass er mit *Quant...* begonnen hat, und construiert so wie wenn er *Li rois les ot esgardez une piece* gesagt hätte. ‚Der König sah ihnen eine Weile mit Vergnügen zu; ebenso manche andere, die meinten, es sei schwer zu sagen, wer von den zweien den Sieg davon tragen würde, falls sie den Kampf zu Ende führen sollten; [Letzteres] aber [sollte nicht stattfinden, denn] dem Könige gefällt nunmehr nicht, dass u. s. w.‘ Weit entfernt, dass eine Lücke, die ohnehin innerhalb des Verspaares kaum anzunehmen wäre, zu beklagen sei, verbindet sich *mes* auf das innigste mit *se lor l'üst que la bataille fust outrée*. *Lors*, das diese Verbindung vermischen lässt, erweist sich als ein Versuch, bessere Construction zu erlangen, und zwar als ein solcher, bei dem nicht viel gewonnen wird; denn ‚Als der König sie eine Weile, so lange als es ihm gefiel, ansah...‘, da gefällt es ihm nicht mehr‘ ist eine recht ungelente Construction, die eigentlich ebenfalls auf ein Verlassen des eingeschlagenen Weges hindeutet.

Aus späteren Andeutungen ersieht man, dass die todt-gegläubte Fenice schon im Sterbegemache — in ein Tuch ein-